

Resiliente Innenstädte: Ein integriertes territoriales Instrument für nachhaltige Stadtentwicklung in Niedersachsen

Protokoll zur 6. Sitzung der pSG am 27.08.2025

Begrüßung

Der Vorsitzende Herr Dr. Einyck begrüßt die Mitglieder der Steuerungsgruppe und eröffnet die Sitzung.

TOP I: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Herr Dr. Einyck stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP II: Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll zur Sitzung am 24.04.2024 wird einstimmig genehmigt.

TOP III: Ausschluss von Interessenskonflikten und Befangenheit

Es liegen keine Interessenskonflikte oder eine Befangenheit der Mitglieder vor.

TOP IV: Änderung bei der Zusammensetzung der pSG

Von Seiten der Geschäftsführung weist Herr Beerboom auf die Änderungen in der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe hin. Bei den Mitarbeitern der Verwaltung ersetzt Frau Gerling als neue Fachdienstleiterin Stadtplanung Frau Hock und Herr Köker übernimmt die Vertretung für Frau Möllering (geb. Sinnigen). Herr Horstkamp konnte heute leider nicht teilnehmen. Dieser ersetzt als neuer Klimaschutzmanager Herrn Siemen.

(Anm. d. Verfassers: Die aktuelle Mitgliederliste ist stets im Internet unter <https://www.lingen.de/resiliente-innenstadt> im Download-Bereich abrufbar.)

Frau Lobenberg erkundigte sich, ob man für die Steuerungsgruppe eine Person gewinnen könne, welche die Thematik Verkehr/Mobilität abdecken könne. Hierzu wies Herr Beerboom auf Herrn Wellmer und dessen Tätigkeit für den Landkreis Emsland hin. Er werde aber gleich auch bei dem nächsten Tagesordnungspunkt auf das Thema Verkehr eingehen.

TOP V: Sachstand „Leitprojekt 1: Bahnhofsvorplatz – Marienstraße- Ein roter Teppich in die Innenstadt“

Herr Beerboom erläutert den Sachstand zum Umbau des Bahnhofsgebäudes umfangreich anhand einer Präsentation. Er erinnerte an die hierfür durchgeführte Förderfähigkeits- und Förderwürdigkeitsprüfung. Lingen sei seinerzeit die erste Kommune gewesen, welche Mittel habe abrufen können. Die Arbeiten am Bahnhof lägen im Plan. Ziel sei ein Abschluss der Arbeiten zum Mai 2026. Man werde die Baustelle seitens der Öffentlichkeit auch im Rahmen des Tages des offenen Denkmals besichtigen können. Die dafür verfügbaren Plätze seien schnell ausgebucht gewesen.

Es sei heute nicht erforderlich einen Beschluss zu fassen, man erhoffe sich aber ein positives Votum. Heute soll für den Bahnhofsvorplatz eine Vorstellung der Planungen erfolgen, um dann den Antrag bei der NBank stellen zu können. Die Förderwürdigkeitsprüfung werde dann zu gegebener Zeit in einer weiteren Sitzung erfolgen.

Sodann stellte er die Überlegungen zur Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes anhand einer Präsentation vor.

Man plane zwischen Fußgängerzone und dem Bahnhof eine Art „roten Teppich“ zu gestalten, der als verbindendes Gestaltungselement dient. Dabei werden insbesondere Aspekte wie Shared-Space-Nutzung sowie die Entsiegelung und Aufwertung der Platzflächen berücksichtigt. Erreicht werden müsse auch, dass der Bereich als Verkehrsknotenpunkt gestärkt werde. Dazu wurde sowohl mit der Verkehrsgemeinschaft Emsland als auch den Taxiunternehmen das Plankonzept vorab abgesprochen. Deren Ideen und Anforderungen sind daher auch in das heute vorgestellte Konzept eingeflossen.

Auf Nachfrage von Frau Lobenberg, warum die Bernd-Rosemeyer-Straße nicht auf einem größeren Abschnitt umgestaltet werde, erläuterte Herr Beerboom, dass einerseits nicht nur die Verkehre dort zu beachten seien, sondern auch die Steigungen z.B. zur Unterführung Berücksichtigung finden müssten. Man habe bei dem Konzept versucht aus der Umgebung und dem Vorhandenen die Neugestaltung abzuleiten. Aufgrund des Höhenunterschiedes sei eine direkte Überquerung für Radverkehr ausgehend von der Unterführung Richtung Pulverturm nicht möglich.

Herr Quadt regte an, ausreichend Müllbehälter vorzusehen. Man sollte außerdem Strom- und Wasseranschlüsse vorsehen, falls dort Veranstaltungen stattfinden sollten. Auch Herr Koormann von der LWT begrüßte dies.

Herr Altmeyen erkundigte sich, wie eine Fehlnutzung verhindert werden könne. Dies solle insbesondere durch die geplanten Beete erfolgen. Herr Schreinemacher führte dazu aus, dass man sich derzeit noch nicht in einer so detaillierten Planungsphase befinde, jedoch grundsätzlich nicht auf Sitzgelegenheiten verzichten möchte.

Herr Koop erkundigte sich zu Abweichungen des heutigen Konzeptes zu dem Planungsprozess der letzten zehn Jahre. Dazu wies Herr Schreinemacher auf die geplanten Nutzungen im Bahnhof wie Kiosk, Restaurant und Reisebüro hin. Eine Änderung sei z.B. das Vorsehen einer digitalen Anzeige und die Einrichtung eines Kümmererbüros. Bei dem durchgeführten Wettbewerb habe der Zweitplatzierte Überlegungen zu einer Außenterrasse angestellt, welche für das Restaurant auch errichtet werden solle. Das beschlossene Konzept werde umgesetzt.

Herr Schreinemacher ging auch auf Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Umgebung ein. Hierzu fragte Frau Lobenberg nach. Die vorhandene Fahrradabstellanlage werde aufgewertet. Laut Herrn Schreinemacher werde die Zahl der Abstellplätze gleich zum Bestand bleiben. Der Komfort werde insgesamt verbessert.

Herr Reppien regte an mit den Leitungsträgern wie den Stadtwerken und anderen zu klären, ob diese noch Leitungen in den betroffenen Bereichen erneuern müssten. Frau Gerling teilte mit, dass der Bereich Tiefbau bereits seit einigen Wochen die Abstimmung hierzu betreibe.

Herr Wellmer regte an auf dieser Seite des Bahnhofs eine zweite Fläche für Carsharing vorzusehen. Herr Schreinemacher sah hierfür eine Möglichkeit im Bereich des Parkplatzes zur Tanzgalerie.

Herr Koop regte ein Gespräch mit dem Eigentümer des früheren Landeszentralbankgebäudes an, um dort vielleicht PKW-Stellplätze zu Fahrradabstellplätzen umzuwandeln.

Herr Kruse erkundigte sich zu Spielmöglichkeiten für Kinder in Bezug auf den „Platz der Kinderrechte“. Herr Beerboom und Herr Schreinemacher verwiesen auf die in der Präsentation vorgesehene Platzhalterfläche und das über punktuelle, kleine Elemente bereits nachgedacht werde. Herr Kruse regte an, die Fläche als Startpunkt für die Stadtrallye zu nutzen.

Frau Lobenberg regte den Einbau z.B. eines eingelassenen Trampolinnetzes an.

Herr Eiynek fasste die Vorstellung und Diskussion zusammen und stellte fest, dass die pSG dem vorgestellten Konzept positiv gegenüberstehe und dieses unterstütze.

Herr Koop verwies noch auf den weitreichenden Abstimmungsbedarf mit den Leitungsträgern bezüglich Erneuerungen und dass dies frühzeitig abgestimmt werden sollte. Auch im Hinblick auf den Weihnachtsmarkt und den hierfür kommenden Besucherverkehr sollte darauf geachtet werden, dass die Verkehre eingeschränkt ermöglicht bleiben. Herr Schreinemacher ergänzte, dass der Umbau abschnittsweise erfolgt, um die verkehrlichen Einschränkungen so gering wie möglich zu halten.

TOP VI: Sonstiges

Von Frau Lobenberg und Herrn Koop wurde angeregt, deutlich mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Innenstadt zu schaffen und dies in der weiteren Planung zu berücksichtigen. Mit dem bestehenden Fahrradparkhaus sei der Bedarf nicht ausreichend abgedeckt. So gab es auch schon Beschwerden von der Eigentümerin des „Cafe Blond“ (Burgstraße) aufgrund des Abstellens von Rädern. Herr Schreinemacher ergänzte, dass bereits eine Modernisierung des Fahrradparkhauses angedacht gewesen sei, diese jedoch aktuell nicht Bestandteil der Planung sei. In der Vergangenheit seien zudem bereits verschiedene Alternativen geprüft worden. Die Schaffung zusätzlicher Fahrradabstellplätze soll im Rahmen der laufenden Planung erneut überprüft werden.

Schließung der Sitzung

Sodann wird die Sitzung geschlossen.

Gez. Köker
Geschäftsführung